

ta-Redakteure
über ihre
deutschen
Lieblingsstädte

Helau allerseits!

Mainz: Die Domstadt am Rhein punktet mit Wein, Gemütlichkeit und viel Historie

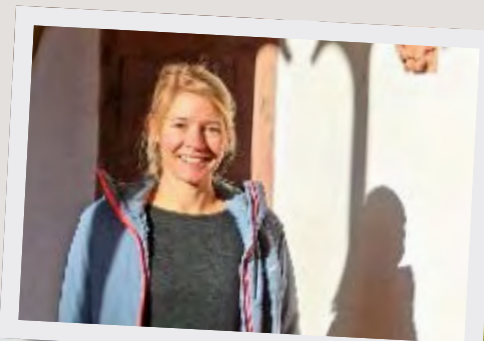


Ohne die „Schwellköpfe“ geht am Rosenmontagszug gar nichts



Dienstags, freitags und samstags trifft sich halb Mainz auf dem Markt

Nicht am Rosenmontag geboren, sondern am Faschingsdienstag:
ta-Redakteurin Susanne Layh



Meine Mainz-Tipps

Das schönste Fest ist der Weinmarkt im Stadtpark. Er findet immer am letzten August- und ersten Septemberwochenende statt. Einmal die Gaustraße hochlaufen: Die steilste Straßenbahnstrecke Deutschlands verbindet den Schillerplatz mit der Oberstadt. Ganz unten gibt es mit dem „Shakespeare und so“ die beste Buchhandlung der Stadt, im Café „Dicke Lilli“ den besten Karottenkuchen und gute Suppen. Der Mainzer liebt sein samstägliches Marktfrühstück vor dem Dom. Der Klassiker: Weck, Worscht und Woi. Wer drauf steht: An vielen Metzgerständen gibt es eine Tasse Wurstsuppe gratis zur Bestellung dazu.



Gehen oder stehen? Die Mainzelmännchen grüßen von der Fußgängerampel

Wenn Margit Sponheimer zu ihrem Smash-Hit „Am Rosenmontag bin ich geboren“ ansetzt, gibt es nun in Mainz eigentlich nur zwei Reaktionen: Die einen fangen automatisch an mitzuschunkeln, die anderen lassen vor Schreck Weck, Worscht und Woi aus der Hand fallen. Besucher, die mit der Fassenacht (Vorsicht: bloß nicht Karneval sagen!) eher weniger anfangen können, müssen die Stadt nur an einer Woche im Jahr meiden – an allen anderen Tagen ist die rheinland-pfälzische Landeshauptstadt mit ihren 215.000 Einwohnern ein durchaus gemütlicher Ort zum Leben, der die Vorzüge einer Studentenstadt gekonnt mit denen einer Weinmetropole verbindet. Touristen, die beispielsweise von einem der vielen Flussschiffe direkt in die Altstadt gespült werden, können problemlos von einem Weinhaus ins nächste stürzen und sich durch die rheinhessische Weinkarte trinken. Wer vielmehr szenemäßig-hip unterwegs sein möchte, dem sei die Neustadt empfohlen. Das Viertel zwischen Bahnhof, Rhein und Altstadt galt lange als günstiges, da etwas abgeranztes

Quartier für Studenten und Leute mit etwas weniger dickem Geldbeutel. Mittlerweile hat auch hier in vielen Ecken die Gentrifizierung zugeschlagen. Insbesondere rund um den Gartenfeldplatz trifft sich an warmen Abenden alles, was Lust auf ein lokal gebräutes Bier, einen (Veggie-) Burger oder aber auf ein liebevoll kreierte Bio-Eis hat.

Ein Dom – oder doch zwei?

Eine Geschichte über Mainz funktioniert nicht ohne die vielen Kirchen. Eindeutiger Star unter den sage und schreibe 41 Gotteshäusern der Stadt ist natürlich der Dom. Kunst-, Kirchen- und sonstige Historiker können sich hier stunden-, tage- oder gar wochenlang über die wechselvolle, fast tausendjährige Geschichte des Bauwerks samt zahlreicher Königskrönungen informieren. Nur ein paar Meter weiter in der heute evangelischen Johanniskirche wurden erst vor wenigen Wochen die Überreste des im Jahr 1021 verstorbenen Bischofs Erkanbald (die Bild-Zeitung nennt ihn liebevoll den „Brösel-Bischof“) in einem Sarkophag identifiziert. Womit klar ist: Die äußerlich eher unscheinbare Kirche war der erste Dom der Stadt.

Nicht ganz so imposant wie der Dom, dafür auf andere Weise beeindruckend, präsentiert sich die nur 15 Fußminuten entfernte Kirche St. Stephan. Der Künstler Marc Chagall gestaltete ab Ende der 1970er Jahre als Beitrag zur deutsch-jüdischen Aussöhnung insgesamt neun Kirchenfenster mit biblischen Motiven, alle in Chagall-typischem Blau. Ein Besuch lohnt sich immer, vor allem aber an einem wolkenlosen Tag, wenn dann die einfallenden Sonnenstrahlen das gesamte Kirchenschiff unwirklich blau leuchten lassen.

Der Mann mit der Bibel

Genug Kultur? Nein, reicht noch nicht. Denn dem berühmtesten Sohn der Stadt muss man zumindest einmal kurz Hallo gesagt haben. Johannes Gutenberg steht auf dem – na klar – Gutenbergplatz gegenüber vom Staatstheater auf seinem Sockel, in der Hand eine Bibel. Wer genauer wissen möchte, wie das mit dem Buchdruck und den beweglichen Lettern funktioniert, kann es sich im Gutenbergmuseum erklären lassen und auch selbst ausprobieren. Noch häufiger als auf Gutenberg trifft man in Mainz nur auf die Spuren der Römer. Die Lage

direkt gegenüber der Mündung vom Main in den Rhein war schon vor ein paar Tausend Jahren attraktiv, weshalb man bis heute bei nahezu jedem größeren Bauprojekt spätestens nach ein paar Tagen einen Stopp wegen Funden aus der Römerzeit einlegen muss.

Füße in den Rhein

Den schönsten Strand der Stadt gibt es auf der rechten Rheinseite in Mainz-Kastel. Der Stadtteil gehört übrigens zu Wiesbaden, ebenso wie Mainz-Amöneburg und Mainz-Kostheim. Die Ursache dafür ist die Neuaufrichtung der Landesgrenzen nach dem Zweiten Weltkrieg: links des Rheins Rheinland-Pfalz, rechts dann Hessen. Dass diese Aufteilung viele Bewohner bis heute nervt, sieht man an den vielen Aufklebern und Fußmatten mit den Sprüchen „Rechts des Rheins ist auch noch Mainz“ und „Mainz ist schöner als Wiesbaden“. Das Letztere unterstreicht ohnehin jeder Ur-Mainzer, der die Wiesbadener Nachbarn mit ihrem Kurhaus gerne als etwas elitär-abgehoben betrachtet. Wer dennoch Zweifel haben sollte: Google schlägt als beliebteste Aktivitäten in Wiesbaden das Gutenbergmuseum und den Mainzer Dom vor. Na bitte.



Zahlen, Fakten, Infos

Praktisch für **Orientierungs-Genies**: Die Straßen, die parallel zum Rhein verlaufen, haben blaue Straßenschilder, die, die senkrecht auf den Fluss zulaufen, rote.

Im Jahr 2018 legten 857 **Schiffe** von 39 Reedereien in Mainz an. Von den Anlegestellen sind es nur ein paar Meter in die Altstadt.

Neue Hotels in der Stadt: The Niu Mood (Dezember 2019), Super 8 by Wyndham Zollhafen Mainz (März 2020), Stay-Nomad und H2 (beide 2021).

Im frisch renovierten **Naturhistorischen Museum** wartet das „Riesige Schreckenstier“ in der Eingangshalle.

Das **Alte Postlager** direkt am Hauptbahnhof ist freitags bis sonntags hippe Streetfood- und Event-Location.

Infos unter www.mainz-tourismus.com



Zentrum der Altstadt und das bekannteste Bauwerk von Mainz: der Dom



Sonnenuntergang am Rheinstrand in Mainz-Kastel